

4. Sonntag i. J. (B) – 28. Jänner 2024

Lesung

Dtn 18,15-20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören.

Der HERR wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, dem Tag der Versammlung, den HERRN, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest:

Ich kann die donnernde Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe.

Damals sagte der HERR zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.

Den aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. (Einheitsübersetzung)

Evangelium

Mk 1,21-28

[Jesus und seine Jünger] gingen nach Kapharnaum hinein: Und sogleich, als er am Sabbat in die Synagoge ging, lehrte er. Und sie gerieten außer sich über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Und sogleich war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist, und er schrie auf [und] sagte: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus, Nazarener? Bist du gekommen, uns zugrunde zu richten? Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes!

Und Jesus fuhr ihn an: Schweig und fahr aus ihm hinaus!

Und der unreine Geist zerrte den Menschen [hin und her] und fuhr mit lauter Stimme schreiend aus ihm hinaus.

Und sie erschraaken alle, sodass einer den anderen befragte. Sie sagten:

Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht. Und den unreinen Geistern befiehlt er, und sie gehorchen ihm.

Und sein Ruf ging sogleich hinaus, überallhin in die ganze Umgebung von Galiläa.

(Übersetzung: Elisabeth Wergles)

Liebe Brüder und Schwestern!

„Die Zeit ist erfüllt.

Das Reich Gottes ist nahegekommen.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

Das sind die ersten Worte Jesu, die der Evangelist Markus berichtet. Wir haben sie am letzten Sonntag gehört. Sie sind praktisch das Programm Jesu, der rote Faden, der sich durch das ganze Markusevangelium zieht.

„Das Reich Gottes ist nahegekommen.“ Das heutige Evangelium von der Begegnung Jesu mit dem Besessenen zeigt, was das konkret bedeuten kann:

Zunächst lehrt Jesus in der Synagoge von Kapharnaum. Wir wissen nicht, WAS er gelehrt hat, erfahren aber die WIRKUNG seiner Lehre: Die Leute sind betroffen, ja geradezu außer sich. Ist es der Inhalt seiner Lehre? Oder seine Ausstrahlung? Jedenfalls merken alle: Mit diesem Jesus hat es etwas ganz Besonderes auf sich. Der ist anders als ihre Schriftgelehrten. Vielleicht haben manche der Zuhörer in ihm einen zweiten Mose erkannt.

Mose verheißt dem Volk am Ende seines Lebens: Einen Propheten wie mich wird der HERR unter euch erstehen lassen.

„Einen Propheten wie mich.“ Es hat in Israel viele große Propheten gegeben, Jesaja, Jeremia, Ezechiel u. v. a. Doch das Besondere an Mose war seine ganz außergewöhnliche Nähe zu Gott. Am Schluss des Buches Deuteronomium (Dtn 34,10) heißt es, dass Gott von Angesicht zu Angesicht mit Mose geredet hat, d. h. quasi auf Augenhöhe. Das drückt eine unglaubliche Vertrautheit aus. Und diese Vertrautheit mit Gott hat im wahrsten Sinn des Wortes ausgestrahlt. Im Buch Exodus heißt es, dass immer, wenn Mose mit Gott geredet hat, sein Gesicht danach so gestrahlt habe, dass die Israeliten geradezu erschrocken sind. (vgl. Ex 34,29ff.)

Mose hatte den Auftrag, das Volk Israel aus der Sklaverei in die Freiheit zu führen. Und diesen Auftrag hat er mit Zeichen und Wundern ausgeführt.

Ähnlich wird Jesus im heutigen Evangelium geschildert: Sein Wort und seine Wunder bewirken Heilung und Befreiung. Er hat eine Ausstrahlung, die die Zuhörer ganz betroffen macht.

„Er lehrte mit Vollmacht“, schreibt der Evangelist.

„Vollmacht“ meint die Befugnis, wirksam im Namen einer anderen Person zu handeln. Eine Vollmacht gibt man normalerweise nur jemandem, dem man vertraut, von dem ich weiß: Diese Person wird ganz in meinem Sinn handeln.

Wenn Jesus also mit Vollmacht lehrt, heißt das, dass das ganz im Sinne Gottes ist. Und er redet nicht nur ÜBER Gott, sondern kann in seinem Namen wirksam handeln.

Und dieses Handeln Jesu ist ein Handeln zum Wohl der Menschen.

Heute ist es ein besessener Mensch, der von seinem unreinen Geist befreit wird. Was genau mit diesem unreinen Geist gemeint ist, lässt sich schwer sagen. Möglicherweise ist eine Krankheit damit gemeint, die man sich nicht anders erklären konnte.

Wie dem auch sei. Dieser Mensch ist von etwas in Besitz genommen worden, das ihn quält und unfrei macht und das sein Leben auf längere Sicht zerstören wird. Er kann sich selbst nicht mehr helfen. Nun erfährt er von Jesus Heilung und Befreiung. Er erlebt, was es heißt, dass Gottes Reich nahegekommen ist. Dass in diesem Reich Gottes kein Platz mehr für böse Geister ist, dass das Leben wieder heil wird.

Wir leben heute in einer aufgeklärten Gesellschaft und wissen, dass Krankheiten nichts mit irgendwelchen Geistern zu tun haben. Dennoch kennen auch wir kleinere und größere „Geister“, die dem Leben schaden können. Die Palette ist groß und reicht von kleinen Lasten und schlechten Gewohnheiten über Süchte aller Art bis hin zu Geisteshaltungen, die zu Mord und Krieg führen. Auch unmäßiges Streben nach Besitz und Karriere kann zur Besessenheit werden. Egoismus, Rücksichtslosigkeit, Neid, Hass, Unversöhnlichkeit, das Festhalten an alten Kränkungen aber auch verdrängte Schuld u. v. m. gehören dazu.

Allem gemeinsam ist, dass es dem Leben schadet und unfrei macht.

- Gibt es etwas in meinem Leben, das mich so in Besitz nimmt, dass ich innerlich nicht mehr frei bin?
- Gibt es einen „Geist“, der mein Leben in eine ungute Richtung lenkt?
- Gibt es etwas in mir, das mir, meiner Familie, der Gesellschaft ... schadet?

Die Frohe Botschaft dieses Sonntags lädt uns ein, all das Gott hinzulegen und ihn um Befreiung zu bitten.

Das Handeln Jesu befreit. Sein Geist ist stärker als alle Ungeister.

Das Reich Gottes ist nahegekommen – es ist noch nicht vollendet. Wir leben nicht in einer heilen Welt – weder im Kleinen noch im Großen. Von der Familie bis zur Weltpolitik – in unserer Welt liegt vieles im Argen.

Dennoch: Wo immer ein Mensch die befreiende Macht Gottes spürt, eine Macht die aufrichtet und befreit, die belebt und einen Neuanfang schenkt, dort wird spürbar:

Das Reich Gottes ist nahegekommen.

Elisabeth Wergles